Pünktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 6: **Apropos Sport**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nu nüd so cheibe luut

Einer der obersten Zehntausend einer Kantonshauptstadt kam mit einem eingeklemmten Leistenbruch ins Kantonsspital. Neben seinen Erfolgen als Fabrikant war er sehr stolz auf sein ernsthaft betriebenes Hobby: Trompetenspiel. Er spielte

Von Walter Ott

nämlich so gut, dass er gelegentlich schon im Stadtorchester für erkrankte Musiker eingesprungen war. Da der Chefarzt zurzeit dieses Ereignisses selbst abwesend war, wurde der VIP-Patient vom stellvertretenden Oberarzt operiert. Alles ging gut, und am Tag der Entlassung machte der Chefarzt just wieder seine erste Visite. Er wurde vom Patienten gefragt, ob er nun auch wieder Trompete spielen dürfe. Der Chef, eher einem Landsknecht denn einem Musikästheten gleichend, sagte: «Scho, nu nüd so cheibe luut!» Er meinte damit, dass man die Narbe noch nicht durch allzu forciertes Blasen belasten sollte. Der ehrgeizige Amateurmusiker aber meinte, das chefärztliche «piano» sei aus Rücksicht auf die Nachbarn verordnet worden und war tödlich beleidigt.

FELIX BAUM

WORTWECHSEL

Charleston: Umgangsformen des englischen Kronprinzen

Grobschmecker

Prinz Willie, Söhnchen von Lady Di und Prinz Charles, ist laut Pressebericht das Gegenteil eines Feinschmeckers: Sein Lieblingsgericht sind Fischstäbchen, am liebsten dreimal täglich, und er pfeift auf Gemüse und Obst. Aber sie werden ihm nur noch sonntags vorgesetzt. Die Geschichte erinnert an das Bübchen, das da betete: «Lieber Gott, mach doch, dass die Vitamine in den Pommes frites sind und das Eisen im Ketchup ist statt im Spinat!» *wt.*

Gepfeffertes

Pfeffer wird knapp. Die «Man Producten Rotterdam» lässt wissen, dass 1985 weltweit 100000 Tonnen Pfeffer produziert wurden, der Bedarf aber bei 132000 Tonnen liege. Wenn's so weitergeht, kommt's zu einer gepfefferten Pfefferkrise, und einer, den man ins Pfefferland wünscht, wird sich wohl mit Vergnügen dorthin begeben. *fhz*

Äther-Blüten

Zur gegenwärtigen Entwicklung des Fussballsports war in der Radiosendung «Persönlich» zu vernehmen: «Hüt hät doch jede aschtändig Klub fünf Schpitzeschpiler im Schpital!» *Ohohr*

Konsequenztraining

Immer mehr Radioapparate, sogar kleine Transistörli, haben einige Vorwahltasten, dank denen jeder Benützer seine bevorzugten Sender genau einstellen und rasch erreichen kann. Wir wäre es mit zwei, drei entsprechenden Lautstärketasten für anspruchsvolle Hörer, die zwar gesprochene Sendungen gut verstehen, sich aber nicht von Musiklärm die Ohren ruinieren lassen möchten? *Bohoris*

Pünktchen auf dem i

Tüpfli

Der neuen Radiosendung «Ds Tüpfli näbem i» gewidmet vom alten öff

Bäumige Bäume

Charles Palmer, Skicopain von Prinz Charles und ehemaliger Skirennfahrer, ist oberhalb Klosters auf den Brettern in einen Baum gerast und hat beide Beine gebrochen. Und sagt laut Helvetiens grösster Tageszeitung mit britischem Trockenhumor: «Meide Schweizer Bäume, denn sie sind verdammt hart!»
Es ist ja schon so: Baumsterben rundum (wie Gino den Gazetten entnimmt), aber wenn man per Ski oder per Auto zackig daherkurvt, steht doch immer einmal wieder ein kerngesunder Baum überflüssigerweise im Weg. *Gino*

Kürzestgeschichte

Weitblickend

Immer fand sich ein Riese, der einen Zwerg auf die Schulter nahm, damit er sich brüsten konnte. «Schon recht», sagten die Zwerge, «schliesslich tut es not, dass es Leute gibt, die weiter sehen als andere.» *Heinrich Wiesner*